



Ungewöhnliche Fundorte von *Calliptamus italicus* in Brandenburg

André Bönsel

Vasenbusch 15, 18337 Marlow, Deutschland; E-Mail: andre.boensel@gmx.de

eingereicht: 14.12.2021; akzeptiert: 14.08.2022

Abstract

Unusual findings of *Calliptamus italicus* in Brandenburg. In 2021, 20 individuals of *Calliptamus italicus* (17 males, 3 females) were found at seven different sites east and west of the BAB 13 on field paths not far from the small village of Mallenchen. The field paths do not represent typical habitats of the species, which is why the observation suggests a dispersal phenomenon for *C. italicus*. It is suspected that the highway could act as a routing line, as it radiates heat and thus generally attracts thermophilic species.

Keywords: Habitat preference, Italian locust, spread

Zusammenfassung

Am 10. August 2021 wurde an sieben verschiedenen Stellen östlich und westlich der BAB 13 unweit von Mallenchen die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) mit 20 Individuen (17 Männchen, 3 Weibchen) auf Feldwegen entdeckt. Die Feldwege stellen keine typischen Habitatstandorte dieser Art dar, weshalb die Beobachtung für ein Ausbreitungsphänomen bei *C. italicus* spricht. Es wird vermutet, dass die Autobahn als Leitlinie fungieren könnte, da sie Wärme abstrahlt und damit generell wärmeliebende Arten anlockt.

Schlüsselwörter: Ausbreitung, Habitatpräferenz, Italienische Schönschrecke

Einleitung

Die Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*, Linnaeus, 1758) gilt in Deutschland als eher seltene Art (Maas et al. 2002), die in den unterschiedlichsten Ausprägungen von Heide- und Sandmagerrasen-Gesellschaften vorkommt (Bories et al. 1995, Brose 1997, Detzel 1998, Donat 2005, Schlumprecht & Waeber 2003). Für die Oberlausitz ist die Art schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts bekannt (Jordan 1936). Aus diesem weiteren Umkreis der Lausitz stammen bis heute die häufigsten Fundmeldungen in Brandenburg und es scheint seit geraumer Zeit

eine gewisse Häufung von Funden in diesem Umfeld zu geben (Borries et al. 1995, Brose 1997, Höhnen et al. 2000, Donat 2005, Sobczyk & Trampenau 2011). Es wird aber gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die freie Sukzession und die Landschaftsveränderungen durch aufgegebene Landnutzung einen negativen Einfluss auf die Vorkommen von *C. italicus* haben (Brose 2000), weshalb die Art in Deutschland letztlich als stark gefährdet und in Brandenburg sogar als vom Aussterben bedroht, gilt. Von Gradationen und folglich Ausbreitungswellen wurde sowohl in jüngster (Nagy 1994) als auch in historischen Zeiten sogar aus Deutschland (Dinger 1931, zitiert in Ingrisch & Köhler 1998) berichtet. Von einem aktuellen Phänomen, welches einer Ausbreitungsaktivität zugeschrieben wird, soll hier kurz berichtet werden.

Fundbeschreibung und Diskussion

Am 10.8.2021 wurde bei leicht sommerlichen Temperaturen zwischen 22–24° C zwischen 14.30 Uhr und 18.00 Uhr an sieben verschiedenen Stellen unweit der BAB 13 bei Mallenchen *C. italicus* entdeckt (Abb. 1). Die Wetterlage im südlichen Brandenburg war an diesem Tag wechselhaft. So zogen östlich von Mallenchen an der BAB 13 immer wieder kräftige Regenschauer vorbei, nur dieser schmale Streifen an der Autobahn blieb an diesem Tag trocken, weshalb eine Begehung zur Ermittlung des Vorkommens von Heuschrecken in einer intensiv agrarisch geprägten Landschaft östlich und westlich der Autobahn durchgeführt wurde.

Auf dem Bild der Dronenaufnahme (Abb. 1) ist zu erkennen, dass nahezu alle Äcker zu diesem Zeitpunkt abgeerntet waren. Braun bis bräunlich sind die abgeernteten Getreideäcker und grün sind die Ackerschläge, wo Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*) für die Gewinnung von Grünfutter angebaut wurde, oder noch Mais stand.

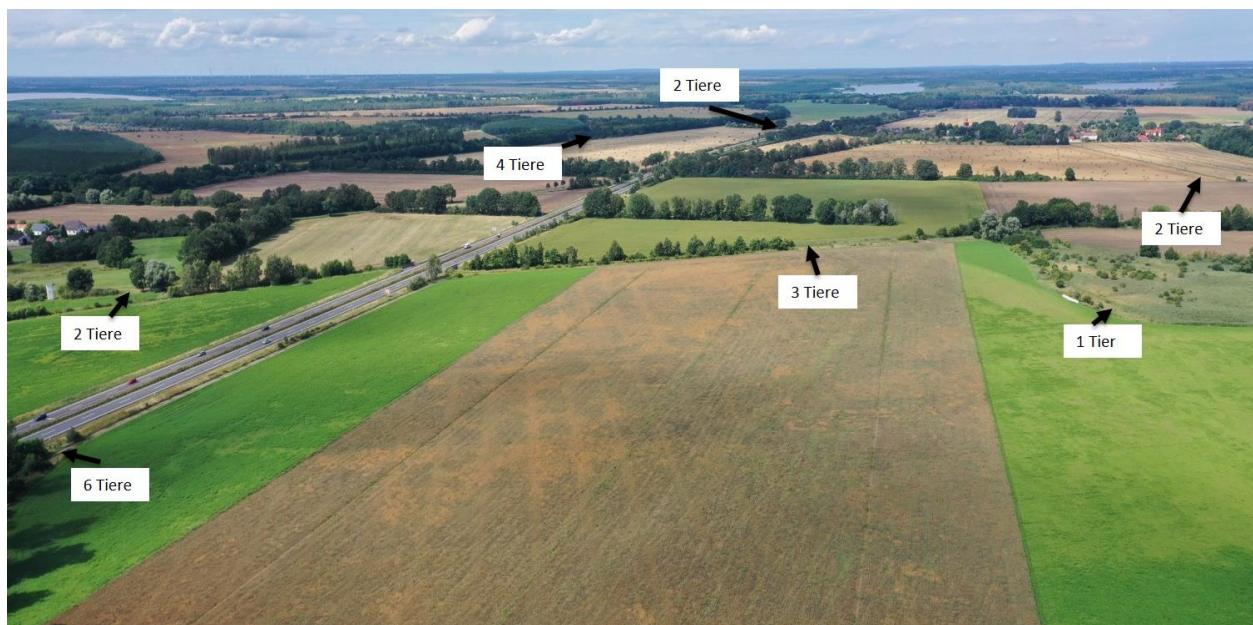


Abb. 1: Dronenaufnahme mit BAB 13 und den Fundstellen von *Calliptamus italicus*.

Fig. 1: Drone picture with BAB 13 and findings of *Calliptamus italicus*.

Die Großlandschaft liegt im Gebiet der Bergbaufolgelandschaft um Calau. Die Böden sind sandiger Natur und im Großraum gibt es mehrere Sukzessionsflächen der Bergbaufolgelandschaft. Das untersuchte Gebiet links und rechts der BAB 13 war von zahlreichen Feldwegen durchzogen, welche teils von Hecken oder Baumreihen gesäumt waren (Abb. 1). Krautsäume gab es nur in den Bereichen, wo eine Heckenstruktur vorhanden war. Dort ging dann gelegentlich aus der Hecke kommand ein schmäler Krautsaum bis zum Feldwegrand hervor. An den meisten Feldwegen war kaum bis gar keine Krautschicht vorhanden. Die Wege waren relativ fest, wenngleich nicht explizit befestigt, aber eben keinesfalls rein sandig. Die Vegetation auf sämtlichen Feldwegen und deren unmittelbaren Rändern war zu diesem Zeitpunkt sehr niedrig (Abb. 2). Durch diese niedrige Vegetation war es nicht schwer, *C. italicus* herumhüpfend auf den Feldwegen zu entdecken. Es wurden aber keine fliegenden Tiere festgestellt. Der erste Fund war sechs Tiere unmittelbar an einem Weg an der BAB 13 (Abb. 1), wo ich aus dem Auto ausstieg und unmittelbar vor mir sechs Männchen wegsprangen. Zwar völlig irritiert von dieser unerwarteten Beobachtung war das Auge geschärft, wonach noch sechs weitere Beobachtungen von Einzeltieren in diesem Gebiet erfolgten. Insgesamt waren es 17 Männchen und 3 Weibchen. Die Tiere waren an ihren Einzelstellen stets dicht beisammen (ca. 1-2m Abstand).



Abb. 2: *Calliptamus italicus* auf Feldweg bei Mallenchen an BAB 13.

Fig. 2: *Calliptamus italicus* on a track near Mallenchen at BAB 13.

Ich hatte weder mit der Erstbeobachtung von 6 Tieren und schon gar nicht mit weiteren Einzelbeobachtungen gerechnet, weshalb ich mich von einem zum anderen Aufnahmepunkt mit dem Auto weiterbewegte. Deshalb ist ungewiss, ob die Fundstellen die einzigen an diesem Tag waren oder möglicherweise noch weitere Tiere östlich und westlich der BAB 13 saßen. Mir wurde auch erst bei der Literaturrecherche bekannt, dass gerade *C. italicus* früher wie heute zu den Gradationsheuschrecken gehört und gelegentlich sogar Schäden in Getreidefeldern anrichtet (Detzel 1998, Ingrisch & Köhler 1998, Nagy 1994, Stolyarov 1967). Durch diese bis dato Unwissenheit hatte ich nicht auf den Ackerflächen nach weiteren Tieren gesucht. Im Nachhinein ist aber zu vermuten, dass noch weitere Tiere in dieser Landschaft einfach quer über die Äcker zogen.

Meine spätere Recherche ergab Fundorte in der umliegenden Bergbaufolgelandschaft (Donat 2005) und gemäß des Managementplans für das FFH-Gebiet „Schlabendorfer Bergbaufolgelandschaft“ (Butzke et al. 2018) am Lichtenauer See, der nur 3km nördlich von diesem Untersuchungsgebiet (oben in Abb. 1) besteht. So könnte der Ursprung dieser beobachteten Tiere geklärt sein. Warum die Tiere möglicherweise vom Gebiet des Lichtenauer Sees bzw. seiner Bergbaufolgelandschaft in umliegende intensive Agrarlandschaft wanderten, kann nur vermutet werden, aber ein Ausbreitungsverhalten liegt nahe. Wie nahezu alle Bergbaufolgelandschaften in Deutschland unterliegt diese hier bei Calau ebenfalls der freien Sukzession. Freie Sukzession dürfte schon immer ein Charakteristikum für die Standorte von *C. italicus* gewesen sein, weshalb die Art zu den flugtückigen Acri-didae mit einer der höchsten Anzahl an Ovariolen zählt (Ingrisch & Köhler 1998). Denn evolutionär lässt sich ein unsicherer Standort mit hoher Nachkommenschaft und Beweglichkeit ausgleichen (Dieckmann et al. 1999). Dass es weiterhin Wanderphasen mit anemochorem Transport gibt, wonach die Tiere gegen den Wind auffliegen und sich dann vom Wind etwas tragen lassen, wird bis in die jüngste Zeit aus verschiedenen Regionen des Verbreitungsgebiets von *C. italicus* geschildert (Stolyarov 1967, Nagy 1994, Detzel 1998).

Möglicherweise sind die Standortansprüche der Art nicht so hoch, wie teils in der Literatur vermutet. Ackerlandschaft dürfte zwar weiterhin nicht zu den bevorzugten Habitatstandorten der Art zählen, doch zeigt diese Beobachtung, welches enormes Ausbreitungspotenzial in der Art steckt und dank ihres hohen Reproduktionspotenzials stets versucht, neue Standorte zu kolonisieren. Abgeerntete und sandige Ackerflächen, die entlang einer wärmeabstrahlenden Autobahn liegen, dürften diese wärmeliebende Art regelrecht anziehen, womit dieses Auftreten von *C. italicus* zu erklären wäre. Als Fazit bleibt: die Art hat einen enormen Ausbreitungsdrang, weshalb *C. italicus* sowohl in Brandenburg als auch in anderen Teilen von Deutschland immer mal wieder an den verschiedensten Fundorten entdeckt wird.

Literatur

Borries J, Klapkarek N, Ohm B (1995) Beitrag zum Vorkommen und zur Verbreitung von *Calliptamus italicus* (Linné, 1758) in Brandenburg und Berlin. Articulata 10: 197-201.

- Brose U (1997) Untersuchungen zur Ökologie von *Calliptamus italicus* (L., 1758) unter Berücksichtigung von Habitatpräferenzen, Populationsaufbau und Ausbreitungsverhalten. Articulata 12: 19-33.
- Brose U (2000) Die Auswirkungen von Sukzession und Landschaftsänderung auf die Populationen von *Calliptamus italicus* in Brandenburg. Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Angewandte Entomologie 12: 599-606.
- Butzke A, Benndorf F, Peschel T, Chucholowski M, Hallmann J, Leutloff H (2018) Managementplan für das FFH-Gebiet „Schlabendorfer Bergbau-folgelandschaft - Lichtenauer See“. unveröff. Plan des Ministeriums für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg, p. 73.
- Detzel P (1998) Die Heuschrecken Baden-Württembergs. Ulmer Verlag, Stuttgart, 580 S.
- Dieckmann U, O'Hara B, Weisser W (1999) The evolutionary ecology of dispersal. Trends in Ecology and Evolution 14: 88-90.
- Dingler M (1931) Die Griesheimer Heuschreckenplage. Anzeiger für Schädlingskunde 7: 1-10.
- Donat R (2005) Bemerkenswerte Heuschreckenfunde in der Bergbaufolgelandschaft: Italienische Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) und Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*). Biologische Studien (Luckau) 34: 129-131.
- Höhnen R, Klatt R, Machatz B, Möller S (2000) Vorläufiger Verbreitungsatlas der Heuschrecken Brandenburgs. Märkische Entomologische Nachrichten 1: 1-72.
- Ingrisch S, Köhler G (1998) Die Heuschrecken Mitteleuropas. Die Neue Brehm-Bücherei, Magdeburg, 460 S.
- Jordan KHC (1936) Die Orthopterenfauna der Oberlausitz. Isis Budissina: Abhandlungen aus dem Kreise der Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 13: 142-152.
- Maas S, Detzel P, Staudt A (2002) Gefährdungsanalyse der Heuschrecken Deutschlands, Verbreitungsatlas, Gefährdungseinstufung und Schutzkonzepte. Landwirtschaftsverlag, Münster, 401 S.
- Nagy B (1994) Heuschreckengradationen in Ungarn 1993. Articulata 9: 65-72.
- Schlumprecht H, Waeber G (2003) Heuschrecken in Bayern. Ulmer Verlag, Stuttgart, 515 S.
- Sobczyk T, Trampenau M (2011) Zum aktuellen Auftreten der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) in der Oberlausitz, Sachsen (Caelifera: Acrididae). Sächsische Entomologische Zeitschrift 6: 90-95.
- Stolyarov MV (1967) The Italian Locust *Calliptamus italicus* L. (Orthoptera, Acrididae) in Kara-Kalpakia. Entomological Review 46: 368-376.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [37_2022](#)

Autor(en)/Author(s): Bönsel André

Artikel/Article: [Ungewöhnliche Fundorte von Calliptamus italicus in Brandenburg 139-144](#)